



26. September



Torsten Gärtner zum
Bürgermeister wählen!

Briefwahl ist schon möglich!

DER RICHTIGE FÜRS RATHAUS

TORSTEN GÄRTNER

WARUM NICHT mehr Schwedt?

WARUM NICHT mehr Schwedt?

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Schwedt, die meisten von uns fragen sich regelmäßig: Warum nicht? Warum nicht mal was Neues wagen? Ich habe mich gefragt: Warum nicht mehr Schwedt? Das ist mein Leitmotiv für die Bürgermeisterwahl. Am 26. September entscheiden Sie, ob es ein „Weiter so“ geben wird oder ob wir gemeinsam eine Antwort auf die Frage finden wollen: „Warum nicht mehr Schwedt?“.

Oft kreist die Politik zu sehr um sich selbst und verliert das Wesentliche aus dem Blick: Die Bürgerinnen und Bürger. Es geht dann eher um Ideologie, rechts, links und ob die Idee von Partei X oder Y war. Doch am Ende geht es darum, dass eine Idee gut ist und die Stadt voranbringt und nicht, wer sie als erstes hatte. Also frage ich Sie: Warum nicht mal einen wählen, der weder links noch rechts, sondern einfach geradeaus ist?

Wenn Sie sich jetzt womöglich fragen: „Warum nicht mal einen Gärtner wählen, der die Stadt hegt und pflegt?“, dann freue ich mich sehr, wenn Sie sich einen Ruck geben und diese Frage mit: „Ja, warum nicht“ beantworten. Vielen Dank.

Ihr



Torsten Gärtner



Kurzporträt Torsten Gärtner

- » 58 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
- » Gelernter Elektromonteur, Studium Elektrotechnik, Bankkaufmann
- » Seit über 30 Jahren Angestellter bei der Sparkasse
- » Seit vielen Jahren Stadtverordneter in Schwedt

- » Hobbys: Lesen, Kochen, Musik hören und manchmal Garten

Schreiben Sie mir gerne eine Nachricht:

E-Mail: torsten.gaertner@torsten-gaertner.de

Web: www.torsten-gaertner.de



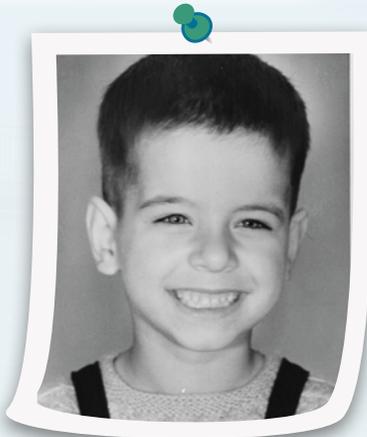
[fb.me/Buergermeister2021](https://www.facebook.com/fb.me/Buergermeister2021)



[@big_torsten1963](https://www.instagram.com/@big_torsten1963)

WARUM NICHT Torsten etwas besser kennen lernen?

Ich heiße Gerhard Torsten Gärtner und wurde als Gerhard Werner am 15. Januar 1963 in Dresden geboren. Im Alter von drei Jahren kam ich zu dem Ehepaar Gisela und Heinz Gärtner aus Senftenberg. Die zwei wünschten sich ein Kind, leider war meine Adoptivmutter aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, eigene Kinder zu bekommen. So entschieden sich die beiden, einem fremden Kind ein neues Zuhause zu geben und adoptierten mich. Daher wuchs ich in Senftenberg im Niederlausitzer Braunkohlerevier wohlbehtet auf.



1969 begann zum ersten Mal für mich der Ernst des Lebens, ich kam in die Schule, die ich mit der 10. Klasse erfolgreich abschloss. Sieben von meinen zehn Schuljahren besuchte ich eine Klasse für begabte Schülerinnen und Schüler und lernte hier bereits ab der dritten Klasse die russische Sprache.

Nach der Schule erlernte ich im damaligen VE BKK Senftenberg (die Reste firmieren heute unter der Lausitzer Braunkohle AG) den Beruf eines Elektromonteurs. Nach meinem erfolgreichen Lehrabschluss und drei Monaten Arbeit als Facharbeiter in meinem ehemaligen Lehrbetrieb trat ich meinen dreijährigen Wehrdienst an.

Nach meinem Wehrdienst wurde ich von meinem Betrieb zum Studium an die damalige Technische Hochschule Zittau (heute Hochschule Zittau/Görlitz) delegiert. Da ich noch kein Abitur hatte, holte ich das in einem Vorkurs zum Erwerb der Hochschulreife für junge Facharbeiter nach. Nach erfolgreichem Abschluss studierte ich Elektrotechnik/Energieversorgung an der TH Zittau.

1989 gab es einen Wendepunkt in meinem Leben. Ich heiratete im September des Jahres meine Freundin Petra, die ich ein Jahr zuvor kennengelernt hatte. Ich habe eine Familie gegründet und somit Verantwortung übernommen.

DER RICHTIGE FÜRS RATHAUS

TORSTEN GÄRTNER

WARUM NICHT mehr Schwedt?

Im September 1990 begann ich bei der Sparkasse Zittau als sogenannter Quereinsteiger. Mein Vorteil zum damaligen Zeitpunkt war, dass ich durch mein Studium wusste, wie man mit einem PC umgeht. Seitdem bin ich in der Sparkassenorganisation beschäftigt, meistens mit größeren Projekten, so zum Beispiel der Euro-Einführung, der Komplettumstellung auf neue Programme oder der Einführung von Anwendungen zur Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher Regelungen, zum Beispiel bei der Kundenberatung. In meinen Anfangsjahren in der Sparkassenorganisation holte ich in einer berufsbegleitenden Ausbildung meinen Abschluss als Bankkaufmann nach.

Auch im Privaten entwickelte sich alles. Im Dezember 1994 kam unser Sohn Jan zur Welt, im Dezember 1997 folgte unsere Tochter Jessica. Unsere Kinder sind somit bereits erwachsen und stehen beide erfolgreich in ihren Berufen ihre Frau bzw. ihren Mann.

1998 entschloss ich mich, eine neue berufliche Herausforderung zu suchen und fand sie hier in Schwedt. Seit dem 1. Oktober 1998 arbeite ich in der Stadtparkasse Schwedt. Im Sommer 1999 zog dann auch meine Familie nach Schwedt, wo meine Frau und ich heute noch leben.

Warum bewerbe ich mich jetzt als neuer Bürgermeister von Schwedt?

Ich habe mich schon als junger Mensch für gesellschaftliche Themen interessiert und mich engagiert. Ob zu DDR-Zeiten oder nach der Wende als Gemeindevorteiler in meinem damaligen Wohnort Großschönau, ob als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung von Schwedt von 2003 bis 2014 und seit 2019, als Elternvertreter für meine Kinder in ihren weiterführenden Schulen oder als Mitglied und in den letzten Jahren als Vorsitzender des Personalrates der Stadtparkasse Schwedt – ich habe immer versucht, mich einzubringen und dadurch auch anderen Menschen zu helfen.

Ich sehe das Amt des Bürgermeisters als Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt mit der Verpflichtung, alles zum Wohle und im Interesse einer positiven Entwicklung unserer Stadt zu tun.



WARUM NICHT mal einen wählen, der weder links noch rechts ist, sondern einfach geradeaus?

In den letzten Jahren hat sich etwas verändert in den gesellschaftlichen und politischen Debatten. Das Klima ist rauer und härter geworden. Viele schrecken die unproduktiven ideologischen Debatten ab. Oft hat man den Eindruck, es gehe nicht um Sachlösungen, sondern darum, recht zu haben und das am besten noch moralisch zu untermauern.

Ein erfolgreicher Bürgermeister sollte über solchen politischen Spitzfindigkeiten stehen und sich als Moderator verstehen, der die Menschen und Ideen zum Wohle der Stadt zusammenbringt. In diesem Sinne möchte ich das Amt führen und verspreche vor allem, immer „geradeaus“ und ehrlich zu sein.



WARUM NICHT mal Industrie und Gewerbe zusammen neu denken?

Durch die Entwicklungen in der Klima- und Energiepolitik werden wir erhebliche Anstrengungen unternehmen müssen, um Industrie und Gewerbe in Schwedt zukunftssicher aufzustellen.

Dazu gehört für mich die Unterstützung beim Umbau der ortsansässigen Wirtschaft auf zukunftsorientierte Strategien sowie die Neuansiedlung von Firmen, die neues Knowhow mitbringen. Im Schulterschluss mit Gewerbe und Industrie arbeite ich hier gerne an neuen Lösungen. Das sichert auch in den nächsten Jahren Arbeitsplätze und unsere gute industrielle Basis.

DER RICHTIGE FÜRS RATHAUS

TORSTEN GÄRTNER

WARUM NICHT mehr Schwedt?

Der geplante Innovationscampus ist eine sehr gute Möglichkeit, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und muss auf jeden Fall errichtet werden. Allerdings glaube ich, dass die jetzt vorgesehene Fokussierung auf die Bio-Ökonomie zu einseitig ist. Deshalb setze ich mich für ein erweitertes Programm ein, zum Beispiel zum Aufbau eines Kompetenz- und Entwicklungszentrums für Stromspeicher.



WARUM NICHT endlich mal alle Stadtteile entwickeln und fördern?

Es sollte uns zu denken geben, wenn unsere Kinder in der Kinder- und Jugendbefragung 2020 Teile der Stadt als Getto bezeichnen. Alle Stadtteile sollen deshalb ein vernünftiges und gepflegtes Umfeld bekommen, weil alle ein Anrecht auf eine angemessene Entwicklung haben, nicht nur einige Bereiche der Stadt.

Sport ist gut für die Gesundheit und wichtig für die Entwicklung unserer Kinder. Eines unserer Aushängeschilder ist der Wassersport, egal, ob Kanuten, Ruderer oder Schwimmer. Aufgrund des tragischen Dacheinsturzes haben viele Wassersportler ihre Trainings- und Wettkampfstätte verloren. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden.



Ich setzte mich daher für die Schaffung eines neuen Schwimm- und Freizeitbades ein, das sowohl ein Hallen- als auch ein Freibad beinhaltet. Dadurch kann auch der seit der Schließung des Waldbades schwelende Konflikt beendet werden.

WARUM NICHT die Bedingungen für Familien verbessern?

Wir als Gesellschaft wollen, dass junge Menschen arbeiten und trotzdem Kinder haben können. Also sind wir auch in der Pflicht, die Bedingungen dafür zu schaffen. Dazu gehören aus meiner Sicht Kita-Gebüh-

ren, die gerechter nach dem Einkommen gestaffelt sind. Hierfür möchte ich die Bemessungsgrundlage verändern. Landesweit setze ich mich dafür ein, dass die Kita-Gebühren ganz abgeschafft werden. Darüber hinaus müssen wir weiter daran arbeiten, dass sich Familien mit Kindern in Schwedt wohl fühlen.



WARUM NICHT den Ortsteilen helfen und Versprechen erfüllen?

Bei einigen Themen stehen unsere Ortsteile häufig hinter der Kernstadt zurück. Auch wenn keine Fördermittel zur Verfügung stehen, muss es möglich sein in die Infrastruktur, zum Beispiel bei Sportanlagen, zu investieren. Weiterhin haben einige Ortsteile eine schlechte Verkehrs- und Radwegeanbindung an die Kernstadt. Das möchte ich dringend angehen.



WARUM NICHT für bessere Rahmenbedingungen sorgen?

Gute Lebensbedingungen sind essenziell für eine lebenswerte Stadt. Hierzu gehören neben ausreichend Einkaufsmöglichkeiten und guter medizinischer Versorgung heutzutage auch schnelle Internetverbindungen und eine gute Verkehrsinfrastruktur.

Die Verwaltung möchte ich noch stärker als modernen Dienstleister für Bürgerinnen und Bürger, Gewerbetreibende, Firmen und Vereine etablieren. Ein Aspekt ist hier auch die gute und rechtlich saubere Integration der Eingemeindungen.

DER RICHTIGE FÜRS RATHAUS

TORSTEN GÄRTNER

WARUM NICHT mehr Schwedt?

Warum nicht mal einen Gärtner zum Bürgermeister wählen?

1 Warum nicht mal einen wählen, der weder links noch rechts ist, sondern einfach geradeaus?

Ich bringe neben Erfahrung und Kompetenz gesunden Menschenverstand und eine parteiunabhängige, unideologische Herangehensweise mit. Ich sehe mich als Moderator, der die Menschen und Ideen zum Wohle der Stadt zusammenbringt und verspreche Ihnen vor allem, immer „geradeaus“ und ehrlich zu sein.

2 Warum nicht mal Gewerbe und Industrie zusammen neu denken?

Um die anstehenden Herausforderungen zu meistern, unterstütze ich unsere Wirtschaft beim Umbau auf zukunftsorientierte Strategien und helfe bei der Neuansiedlung von Firmen, die neues Knowhow mitbringen. Den geplanten Innovationscampus möchte ich erweitern, zum Beispiel im Bereich Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Stromspeicher.



3 Warum nicht endlich mal alle Stadtteile entwickeln und fördern?

Alle Stadtteile sollen ein vernünftiges und gepflegtes Umfeld bekommen, nicht nur einige Bereiche der Stadt. Weiterhin setze ich mich für ein neues Schwimm- und Freizeitbad ein, das sowohl ein Hallen- als auch ein Freibad beinhaltet.

4 Warum nicht die Bedingungen für Familien verbessern?

Die Kita-Gebühren sollen gerechter nach dem Einkommen gestaffelt werden. Landesweit setze ich mich dafür ein, dass Kita-Gebühren ganz abgeschafft werden. Darüber hinaus müssen wir weiter daran arbeiten, dass sich Familien mit Kindern in Schwedt wohl fühlen.

5 Warum nicht den Ortsteilen helfen und Versprechen erfüllen?

Bei einigen Themen stehen unsere Ortsteile häufig hinter der Kernstadt zurück. Ich setze mich für mehr Investitionen, zum Beispiel bei Sportanlagen, ein. Außerdem möchte ich die Rad- und Verkehrswege verbessern.



6 Warum nicht für bessere Rahmenbedingungen sorgen?

Zu guten Lebensbedingungen gehören neben ausreichend Einkaufsmöglichkeiten und guter medizinischer Versorgung heute auch schnelle Internetverbindungen, eine gute Verkehrsinfrastruktur und eine moderne Verwaltung.

DER RICHTIGE FÜRS RATHAUS

TORSTEN GÄRTNER

WARUM NICHT mehr Schwedt?